



Botte vom Welzheimer Wald

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 S, im Oberamtsbezirk 1 M 25 S, im übrigen Württemberg 1 M 45 S. Insertionspreis: die 4spaltige Petit-Zeile oder deren Raum 7 S, auswärts 10 S. Reklamezeile 20 S.

Nr. 11.

Welzheim, Samstag den 23. Januar 1897.

31. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Welzheim.

Die Maul- und Klauenseuche

ist in dem Gesamtgemeindebezirk **Alsdorf** erloschen und sind die angeordneten Schutzmaßregeln wieder aufgehoben worden.
Den 20. Januar 1897.

R. Oberamt.
Waiblinger.

Welzheim.

Bekanntmachung.

Mehrer, welche außerhalb des Gemeindebezirks ihrer gewerblichen Niederlassung gewerbsmäßig Vieh aufkaufen, müssen gemäß §§ 44 und 44 a der Reichsgewerbeordnung im Besitze einer vom Oberamt ausgestellten Gewerbelegitimationkarte sein, widrigenfalls sie sich einer Uebertretung im Sinne des § 148, Z. 2 der Gewerbeordnung schuldig machen und strafbar sind.

Den 21. Januar 1897.

R. Oberamt.
Waiblinger.

Welzheim.

Die Schultheißenämter

werden hiemit aufgefordert, binnen 8 Tagen hieher anzuzeigen, ob in ihren Gemeinden im abgelaufenen Kalenderjahre Feldbereinigungen (einschließlich Feldweganlagen) auf Grund freiwilliger Uebereinkunft der Beteiligten zur Ausführung gekommen sind.

Den 22. Januar 1897.

R. Oberamt.
Waiblinger.

Der württ. Hauptfinanzetat pro 1897/99.

I.

Nach dem Bericht des Finanzministers an die Stände beläuft sich der gesamte Staatsbedarf pro 1897/98 auf 74,764,593 M., pro 1898/99 auf 73,897,271 M., was gegen 1896/97 einen Mehraufwand von ca. 3 resp. 2 Millionen Mark bedeutet. Die Staatsschuld wird am 1. April 1897 473,878,700 M. betragen; sie hat sich gegen den 1. April 1895 infolge der Aufnahme neuer Eisenbahnanleihen um ca. 10,000,000 M. vermehrt. In Rücksicht auf die Ersparnisse, welche durch die Konversion der 4^o/igen in eine 3¹/₂o/ige Schuld erzielt werden, berechnet sich der Bedarf für die Verzinsung der gesamten Staatsschuld pro 1897/98 auf 17,766,506 M., für 1898/99 auf 17,076,457 M., während 1896/97 der Bedarf an Zinsen sich auf 18,333,818 M. bezifferte. Für vertragmäßige Tilgungen sind vorgesehen für 1897/98 2,254,500 M., für 1898/99 2,340,000 M. Die Ermächtigung zur Ausgabe von Schatzanweisungen wird auch für 1897/99 in Anregung gebracht. Das verfügbare Reservermögen aus der Zeit bis zum 31. März 96 berechnet sich auf 5,202,895 M. Dasselbe resultiert aus den Mehrerträgen bei den Forsten, Eisenbahnen, der Post, den Landessteuern und höheren Ueberweisungen aus der Reichskasse. Was die Naturalienpreise anbelangt, so ist bei Roggen und Dinkel der bis-

herige Etatsjah von 6 M. 50 Pf., bezw. 6 M. pro Zentner beibehalten worden. Dagegen bei Kernen, Gerste und Haber eine Erhöhung um 50 Pfg., mithin ein Etatsjah von 8 M., 7 M., resp. 6 M 50 Pfg. pro Zentner beantragt, für einen Raummeter tannenes Scheiterholz ist eine Erhöhung von 10 M auf 10 M. 50 Pfg. vorgeschlagen. Bei der Zivilliste ergiebt sich unter Zugrundelegung der obigen Naturalienpreise ein Mehrbedarf von 7334 M., dagegen bei den Apanagen ein Minderbedarf von 10,596 M. wegen Wegfalls der Apanage des Herzogs Wilhelm. Die Etats der Renten, Entschädigungen und Unterstützungen weisen geringe Mehrbedürfnisse auf, derjenige der Pensionen einen Mehrbedarf von 171,000 resp. 250,500 M. namentlich wegen der höheren Beträge der neu anfallenden Pensionen bei den Volksschullehrern u. s. w. Was die einzelnen Departements anbelangt, so ist für dasjenige der Justiz pro 1897/99 ein höherer von je 174,300 M. berechnet. Es ist die Errichtung von 4 weiteren Landrichterstellen an Stelle ständiger Hilfsrichter, die Umwandlung der Kanzleiasistentenstellen bei den Staatsanwaltschaften in Expeditorenstellen, die Vermehrung und Besserstellung der Landgerichtsschreiber und die Umwandlung von 12 Kopistenstellen in Kanzlistenstellen in Aussicht genommen. Zur Bearbeitung der Ausführungsgesetzgebung zum bürgerlichen Gesetzbuch muß ein neuer vortragender Rat angestellt werden, und auch die Niederlegung einer besonderen Kommission ist nötig. Wegen eines mutmaßlichen, nied-

rigen Gefangenenstandes ergiebt sich bei dem Etat der Strafanstalten ein Minderbedarf von je 10,700 M., dagegen sind die Kriminalkosten um 50,000 M. höher veranlagt.

II.

Bei dem Departement des Innern erscheint für 1897/98 ein Mehraufwand von 764,018 M., für 1898/99 ein solcher von 734,478 M. Für öffentliche Wasserversorgung ist ein Mehr von je 115,000 M. eingestellt für die Ermsthalgruppe und die Oberämter Calw und Nagold. Etwa je 20,000 M. mehr wird für das Landjägerscorps gefordert, welches verstärkt werden soll und bei welchem die Kommandozulagen zu vermehren sind. Für die Staats- und Privatirrenanstalten werden je etwa 190,000 M. mehr erigiert, die für Vermehrung des ärztlichen und Wartepersonals und für Verbesserung der Kost für die Pfleglinge 3. Klasse in Aussicht genommen sind. Weitere Mittel werden außerdem gefordert u. a. für Errichtung einer landwirtschaftlichen Kolonie bei Zwiefalten, für die Vorarbeiten zur Erbauung einer weiteren neuen Staatsirrenanstalt. Mit dem Plus von je 51,000 M. für die Zentralstelle für die Landwirtschaft soll namentlich das landwirtschaftliche Genossenschaftswesen gefördert werden. Bei der Zentralstelle für Handel und Gewerbe erscheint ein größerer Aufwand für Aufsicht, Heizung und Reinigung des neuen Landesgewerbemuseums (22,140 M.). Außerdem ist die Errichtung einer Fachschule für Feinmechanik und Elektro-

technik in Aussicht genommen, sowie eine Summe zur Ausbildung von Lehrlingen. Um 169,236 M., resp. 149,875 M. ist der Mehraufwand für die Straßenbauverwaltung veranschlagt, wobei unter anderem eine Besserstellung der Straßenmeister und Straßenwärter inbegriffen ist. Beim Redarschiffahrtssfond werden je 29,510 M. mehr gefordert namentlich wegen der Vergrößerung des niederen Baues am Wilhelmshafen in Heilbronn und dessen Ausräumung. Die je mehr geforderten circa 81,000 M. beim Flußbaufonds sollen namentlich ihre Verwendung finden zur Unterstützung der Korrekturen der Epach, der Schmieda und der Donau von Döpsingen bis Ulm. — Beim Departement des Kirchen- und Schulwesens handelt es sich gegen das Vorjahr um höhere Erigenzen von je 342,000 M., wovon eine größere Summe auf beide Kirchen wegen höherer Anschläge für die Fruchtbesoldungen und für neue Pastorationseinrichtungen kommt. Die Universität beansprucht einen Mehraufwand von je circa 70,000 M., wegen Mehrbedarfs der Universitätsinstitute, wegen Errichtung einer 6. ordentlichen Professur an der evangelisch-theologischen Fakultät, von 2 Extraordinarien an der philosophischen Fakultät und für Unterstützung an Privatdozenten. — Bei der landwirtschaftlichen Akademie Hohenheim liegt ein Mehrbedarf für die landwirtschaftlich-chemische Versuchstation vor. — Bei den Gelehrten- und Realschulen sind einige neue Lehrstellen, größere Beiträge an Gemeinden, sowie die fakultative Einführung des Stenographie-Unterrichts in Aussicht genommen. Zu Gunsten des Schwäbischen Schillervereins sind 20,000 Mark eingestellt. Das Finanzdepartement erfordert einen Mehraufwand von 203,600 M., resp. 116,690 M., davon größere Summen zur Unterhaltung von Gebäuden. Der Etat der Zoll- und Reichssteuerverwaltungen schließt mit einem größeren Mehraufwand ab, wovon 93,000 M. verwendet werden, zur Erstellung eines Lagerschuppens, Verlängerung der Duaimauer x beim Hauptzollamt Heilbronn. Auch die ständische Kasse schließt mit einem Mehraufwand von je ca. 50,000 M. ab, der daher rührt, daß man für beide Jahre einen 4monatlichen Landtag in Aussicht genommen hat.

Aus dem Bezirk und Umgebung.

Vom Welzheimer Wald, 19. Jan. Der Tabak ist im verflossenen Jahr sehr gut geraten; die Blätter waren fein und die Rippen dünn, weshalb das Gewicht hinter den Erwartungen zurückblieb. Dennoch wurden gegen 40 Zentner an einen Schorndorfer Fabrikanten abgeliefert, der pro Zentner guten Tabak mit Einschluß der Flächensteuer 48 Ml. bezahlte, den höchsten Preis, der seit 26 Jahren bezahlt wurde. Im vorigen Jahr kaufte derselbe den Zentner zu 40 M.

— **Schwindel.** Gegenwärtig durchstreift ein Agent einer Münchener Firma die ländlichen Orte und bietet den Bauern einen sogenannten Mineraldünger an. Dieser Dünger besteht aus irgend einem gemahlten Gestein und soll alle Nährstoffe für die Pflanzen enthalten. Garantie wird aber in keiner Weise trotz des hohen Preises von 4 M. pro Ztr. geleistet. Mit eben so froher Hoffnung auf eine gute Ernte kann man statt diesem Mineraldünger Festland austreuen, man hat so die gleiche Garantie, d. h. keine und doch noch Geld erspart. (M. Btg.)

Schorndorf, 21. Jan. Unser Landtagsabgeordneter, Redakteur Schrempf, welcher schon die meisten Gemeinden des Bezirks besucht hat, erstattete am letzten Samstag in Gegenlohe und Thomashardt, gestern in Höflinswarth und Koblbronn den Wählern Be-

richt über seine Thätigkeit im Landtag. Heute Abend findet hier in Schorndorf eine Versammlung des konservativen Bürgervereins statt, in welcher Herr Schrempf ebenfalls sprechen wird. Die Wählerschaft ist für diese Mitteilungen sehr dankbar und sichtlich erfreut über die Gelegenheit, mit ihrem Abgeordneten auch in persönlichen Meinungs austausch treten zu können. An Interesse für die öffentlichen Angelegenheiten fehlt es unserer Bürgerschaft in Stadt und Land keineswegs, um so dankenswerter ist es, wenn dieses rege Interesse durch lebendige und packende Berichte befriedigt wird.

Württemberg.

Stuttgart, 19. Januar. Die Stuttgarter Landesproduktenbörse scheint nunmehr auch in eine Art Krisis gekommen zu sein. Seit Neujahr unterliegt diese Börse auch den neuen Börsengesetzen, und sie hat demzufolge ihre Statuten an das Ministerium des Innern eingereicht, in der Zwischenzeit aber bisher anstandslos jeden Montag ihre Preisnotierungen ausgegeben. Da die Statuten bis jetzt noch nicht zurückgekommen sind, so hat, wie bereits schon kurz gemeldet, die Mehrheit der Börsenbesucher beschlossen, keine Preisnotierungen mehr bekannt zu geben. Es ist indes zu erwarten, daß diese Angelegenheit bald wieder in Ordnung kommt.

Stuttgart, 19. Jan. In letzter Zeit macht sich hier wieder die Influenza bemerkbar. Zum Glück ist der Charakter dieser tödlichen Krankheit bis jetzt kein bössartiger.

Stuttgart, 19. Jan. Ein Soldat der 4. Kompagnie des Grenadier-Regiments Königin Olga wurde dieser Tage wegen Majestätsbeleidigung und thätlichen Widerstands gegen Vorgesetzte zu 5 Jahren 3 Monaten Festung verurteilt und gestern bereits abgeführt.

Stuttgart, 20. Jan. (Ein Schwabenreich.) Ein in der Karlsvorstadt Heselach wohnender Lehrer K., dessen neuer Wein nicht genügend gären wollte, machte im Keller unter das Faß ein Feuer, wodurch nicht nur in der Nähe befindliche Gegenstände, sondern auch das Faß selbst in Brand geriet, so daß die Feuerwehr alarmiert werden mußte. Wer den Schaden hat, braucht für den Spott nicht zu sorgen!

Bietigheim, 20. Jan. Heute früh wurde ein Zugmeister, der einen Güterzug von Stuttgart hierher gebracht hatte, während er damit beschäftigt war, die Wagen seines Zuges zu notieren, von einem herankommenden Güterzug erfaßt, wobei ihm der linke Arm zweimal bis an das Schulterblatt vollständig abgedrückt wurde.

Oberthalheim, 20. Jan. Gestern wurde der ledige 60 Jahre alte Michael Straub von hier in seinem Bette erstickt aufgefunden. Der Bedauernswerte, welcher schon seit Sonntag nicht mehr gesehen wurde, hatte aller Wahrscheinlichkeit nach in seiner Schlafstube den Ofen überfüllt, wodurch sich Gase bildeten und das Unglück herbeigeführt wurde. Bei seinem Auffinden fand man Beinkleider und Schuhe, die in der Nähe des Ofens lagen, total verbrannt. Straub war schon in letzter Zeit nicht mehr recht zurechnungsfähig.

Gölldorf, 18. Jan. Dieser Tage wurden die seit längerer Zeit schon in unserer Gegend vorgenommenen Bohrungen nach Salz eingestellt, nachdem die Versuche ein recht günstiges Resultat geliefert haben. Es wurde nämlich an verschiedenen Stellen Salz erhöht, was auf ein ausgedehntes Salzlager schließen läßt.

Allmendingen, 20. Jan. Eine aufregende Familienzene setzte vorgestern Abend den Ort in großen Schrecken. Der 29jährige Zementarbeiter M. Schneider feuerte, nach vorausgegangenem Streite, auf seine fliehende Frau aus einer Pistole einen scharfen Schuß ab,

der zwar nicht traf, doch wurden in dem Haar der Frau einige Schrotkörner gefunden. Der Thäter entfloh, wurde aber gestern auf offener Straße verhaftet und an das Amtsgericht eingeliefert.

Mödingen, 18. Januar. An der Bixinalstraße nach Belsen fand man gestern früh den 25 Jahre alten, verheirateten Schuhmacher G. Sulz von hier erhängt an einem Baume. Da der Verstorbene sich in geordneten Familien- und Vermögensverhältnissen befand, ist es bis zur Stunde noch unaufgeklärt, was ihn zum Selbstmord veranlaßte.

Winzeln, 18. Januar. In letzter Nacht feuerte der Schreinergehilfe Kopp von hier nach vorausgegangenem unerheblichem Wortwechsel einen Revolverschuß auf den Gipfel Dit ab, wodurch letzterer in der Magenegend schwer verletzt wurde. Während der Attentäter dem R. Amtsgericht Oberndorf übergeben wurde, verbrachte man den Schwerverwundeten in die Klinik nach Tübingen. An seinem Aufkommen ist zu zweifeln.

Vom Fränkischen, 19. Jan. In Reichartshausen stürzte die 76jährige Josepha Erbacher von ihrer im 1. Stock gelegenen Wohnung herab auf die Straße und blieb sofort tot.

Mottweil, 21. Januar. Frhr. v. Münch wurde nach dreitägiger Verhandlung über die Anfechtung der gegen ihn beantragten Entmündigung durch den beigezogenen Professor Dr. Mendel-Berlin für hereditär geisteskrank erklärt. Ueber die Unfähigkeit zur Vermögensverwaltung erfolgt spätere Entscheidung.

Von der Lauber, 19. Jan. Vor einigen Tagen sollte von Creglingen nach Archshofen ein mit neuen Möbeln hochbeladener Brautwagen fahren. Auf demselben nahmen auch drei Mädchen Platz. Die Pferde zogen an, und der Wagen fiel um. Die neuen Möbel und Hausgerätschaften lagen zerbrochen am Boden. Eines der Mädchen fiel in einen Spiegelschrank und erlitt starke Schnittwunden, das zweite brach einen Fuß, während das dritte mit einigen Verstauchungen davonkam.

Deutschland.

Berlin, 20. Jan. In der Budgetkommission des Reichstages besprach Lieber die Zunahme der Offizierspensionierungen. Der Kriegsminister erwiderte, seit 10 Jahren sei in Betreff des Zugangs der pensionierten Offiziere keine Erhöhung erfolgt. Auf die Behauptung Nebels, die Pensionierungen erfolgten zu frühzeitig, erwiderte der Minister, zu frühe Pensionierungen fänden nicht statt. Niemand, welcher beim Avancement übergangen worden sei, sei gezwungen abzugehen.

Berlin, 20. Jan. Wie die „Post“ berichtet, hat Graf Soluchowski Berlin mit dem angenehmsten Eindruck verlassen, hervorgerufen durch den so ehrenvollen Empfang, der ihm hier zu teil geworden ist, als auch durch die völlige Uebereinstimmung in den politischen Fragen, die er im Verkehr mit den hiesigen leitenden Kreisen gefunden hat.

Berlin, 21. Januar. Feldmarschall Graf Blumenthal feiert am 30. Juli ds. Js. sein 70jähriges Dienstjubiläum, das von der Armee festlich begangen wird. Eine solche Feyer hat bisher nur Kaiser Wilhelm I. feiern können.

Breslau, 21. Jan. Nach einem Telegramm der „N. Fr. Pr.“ haben sämtliche Weber in Tannhausen in Oberschlesien gestern die Arbeit niedergelegt und fordern 33 $\frac{1}{2}$ Prozent Lohn-erhöhung.

Ausland.

Budapest, 21. Januar. Die Bergarbeiter der Staatsbahn gehörenden Kohlegrube in Anina, erregt über die von der Direktion eingeführten Erhöhung der Beiträge zur „Brüderlade“, zogen in Scharen mit ihren

Frauen lärmend vor das Direktionsgebäude. Die Gendarmerie schritt ein und ein Gendarmerielieutenant wurde durch einen Steinwurf schwer verwundet; hierauf gab die Gendarmerie Feuer, wodurch 8 Arbeiter und 2 Frauen getötet und 12 Personen, darunter 4 Frauen schwer verwundet wurden. Die Arbeiter flohen sodann. Es wurde Militär requiriert, da man den Ausbruch von Unruhen befürchtete.

Budapest, 21. Jan. Nach weiteren Meldungen von der Grube Anina wurden bei der Reiterei der Bergleute acht Personen getötet und sieben verwundet. Die Beamten waren bis zum Eintreffen einer Militärcabteilung von 200 Mann in den Verwaltungsgebäuden interniert. Im Verlaufe der Nacht wird ein weiteres Bataillon Infanterie eintreffen.

Triest, 20. Januar. In den Magazinen größerer Firmen wurden nach Untersuchung durch Finanzbeamte große Unterschleife von Petroleum entdeckt. Die hinterzogene Konsumsteuer beträgt 18000 fl., die Gefällsteuer 73000 fl.

Turin, 20. Jan. Oberlieutenant Wami erschoss seine Gattin im Gerichtsgebäude, wofür die Ehescheidung stattfinden sollte.

Paris, 20. Jan. In der Heereskommission erörterte der Kriegsminister das Projekt betr. die progressive Errichtung von 4. Bataillonen in den Infanterieregimentern. Die Kommission zeigte sich dem Projekt geneigt.

Ein abfälliges Urteil über die Umwandlung der Feldartillerie in Frankreich. Denjenigen Franzosen, welche sich der Hoffnung hingeeben haben, daß die in Aussicht gestellte Umwandlung des gesamten Feldartillerie-Materials Frankreichs mit einem Geschütz hors ligne versehen werde, bereitet eine anerkannte Autorität auf artilleristischem Gebiete, Oberst Dange, eine schmerzliche Enttäuschung. Der Oberst hat einem Mitarbeiter des militärischen Fachblattes „Echo de l'Armée“ erklärt, das angeblich zur Einführung bestimmte System Depout tauge nichts; das gegenwärtige Dienstgeschütz sei besser als das neuempfohlene; Deutschland suche nur Zweifel an der Tüchtigkeit des französischen Materials zu erwecken, um das Vertrauen des Heeres zu seiner Artillerie zu erschüttern und Frankreich zu Neuanfassungen zu bestimmen, die es während einer mehrjährigen Uebergangszeit nahezu entwaffnen, und ihm eine Auslage von etwa einer Milliarde aufbürden müßten. Das einzig Vernünftige würde sein, beim jetzigen Geschütz zu bleiben. Vielleicht entschließen sich der Oberkriegsrat und der Kriegsminister doch noch dazu, die angeblich schon auf das sorgfältigste vorbereitete Artilleriereform zu vertagen. Mancher anderen Nacht, die sonst wohl oder übel nachfolgen müßte, würde damit gewiß gedient sein.

Charleroi, 19. Jan. Prinz Chimay verlangt in seinem Ehescheidungsprozeß 75,000 Fr. jährlich aus dem Vermögen der Prinzessin. Die Verhandlung wurde schließlich auf 14 Tage vertagt.

Athen, 21. Jan. Nach einer Depesche aus Jamina fand gestern ein heftiges Erdbeben statt, das die meisten Dörfer der Provinz Delvino zerstörte. Die Zahl der Opfer ist

noch unbekannt, Hilfe ist dorthin abgegangen. **Swinemünde, 20. Januar.** Der englische Dampfer „Turreterown“ liegt seit 8 Tage im Eise bei der Greißwalder Boie fest. Heute früh hat der selbe Proviant und Hilfe verlangt. Der Eisbrecher „Langenberg“ geht morgen früh zur Hilfeleistung ab.

Verschiedenes.

Der Hamburger Schlächtermeister Alt im Vorort Elmsbüttel tötete aus Nahrungsorgen seine Frau und sich durch Revolver-schüsse.

Königsberg, 21. Januar. Gestern abend brach auf dem auf dem Haff gelegenen großen Gartenetablissement „Florn“ Feuer aus, das bei dem herrschenden Wind rasch große Ausdehnung annahm. Auch die Postagentur Mittelhofen ist mitverbrannt, so daß nur wenig gerettet werden konnte. Dringend der Brandstiftung verdächtig erschien sofort ein Bediensteter des Besitzers, der nach einer für ihn ungünstig ausgegangenen Klage gegen seinen früheren Arbeitgeber Drohungen ausgesprochen hatte. Der Verdächtige ist bereits verhaftet.

Greiz, 21. Jan. Die Fabrik von Schulze und Cie. ist bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt. 500 Webstühle sind vernichtet, 200 Arbeiter sind brotlos geworden. Einige Personen befanden sich in Gefahr und mußten durchs Fenster gerettet werden.

Kottbus, 21. Jan. Infolge falscher Weichenstellung stieß unweit der Station Klingmühl ein Personenzug auf einen Güterzug. Mehrere Wagen wurden gänzlich zertrümmert. 2 Personen wurden getötet, 8 mehr oder weniger schwer verwundet.

Houfleur, 21. Jan. Der große Dampfer „Driflamme“ mit einer Ladung Petroleum an Bord ist oberhalb Houfleur an der Seine wrack geworden. Die Ladung steht in Flammen.

Feuilleton.

Das Glück von Eden-Castle.

Roman von J. Hohenfeld.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

4. Kapitel.

„Du bist es!“

„Du mußt ihn sprechen, Du mußt ihn empfangen, Gisela! Lord Arthur ist jetzt der Gebieter im Hause und er besteht darauf, Dich zu sehen. Erwinnere Dich unserer Armut, mein Kind, und trachte, Lord Arthur nicht zu verlegen!“

Lady Jersey sprach diese Worte im Tone der Bitte, aber für Gisela lag ein undefinierbarer Befehl in demselben.

Schweigend erhob sie sich, trat vor den hohen Spiegel und glitt mit der Hand ordnend über ihr Haar und ihre Toilette.

Gisela war ein Mädchen von großen Schönheit, wenn jetzt auch ihr Antlitz bleich war wie der Kelch der weißen Lilie, wodurch das intensive Braun ihrer Augen und ihres Haares nur noch mehr hervortrat.

Lady Jersey musterte ihre Tochter mit dem

ganzen Stolze einer Mutter. Auf dieses liebreizende Mädchen, das Kind einer späten, wenig glücklichen Ehe, hatte sie all die Liebe, deren ihr kaltes Naturell fähig war, allen Ehrgeiz ihres enttäuschten Lebens gerichtet.

Gisela war es, an die sie am meisten dachte, als sie nach ihres Gatten Tod den Antrag Lord Hampton's, eines entfernten Verwandten ihres verstorbenen Mannes, seinem Hause zu präsidieren, mit tausend Freuden annahm.

Seitdem waren drei Jahre vergangen. Nun war der alte Graf tot; was würde die Folge sein?

Diese Frage ängstigte sie und unter diesem Eindruck stehend, rief sie:

„Gisela, komme! Lord Arthur weiß, welcher ein furchtbarer Schlag Dich getroffen hat, und wird dich entschuldigen!“

„Ich bin bereit, Mutter!“ antwortete das junge Mädchen, sich der Lady zuwendend.

Der älteren Dame Auge glitt minutenlang forschend über der jüngeren Erscheinung.

In keiner Hinsicht ließ sich ein Vergleich aufstellen zwischen Mutter und Tochter.

In Nichts glich die hoch gewachsene grauhaarige Matrone mit den strengen, harten Zügen und dem ein wenig kalten, stehenden Blick der anmutigen, schönen Mädchengestalt, welche an ihrer Seite die Treppe hinabschritt. Und nicht weniger verschieden waren Beide einander im Charakter.

In jedem Zuge der Lady stand Härte und Strenge ausgeprägt, während des jungen Mädchens warmherziges Naturell beredt aus jeder Linie des durchgeistigt schönen Antlitzes sprach.

Am Ende der Treppe angelangt, hemmte Gisela plötzlich ihren Schritt. Ihren Blick mit dem Ausdruck von Angst auf ihre Mutter richtend, fragte sie hastig:

„Wo ist er? Nicht dort?“ Und ihre Hand machte eine hastige Geberde gegen die Bibliothek. „Ich kann ihm dort nicht begegnen. Ich kann ihm niemals dort gegenüberreten — niemals, niemals!“

„Er wünscht es auch gar nicht,“ beschwichtigte die Lady ein wenig bestrebt die Erregte. „Er erwartet Dich im Morgenzimmer.“

Sie standen vor dem Eingang des bezeichneten Gemachs. Lady Jersey öffnete weit die Thür.

Arthur Hood, oder Lord Arthur, wie wir ihn nennen müssen, welcher den Blick unverwandt der Thür zugerichtet, gefesselt hatte, erhob sich und trat raschen Schrittes Gisela mit ausgestreckten Händen entgegen.

„Meine teure Gisela, liebste Kousine!“ begrüßte er sie lebhaft. „O, wie bleich Du aussehest. Wolle Gott, ich hätte Dir das ersparen können!“

Seine schwarzen Augen flammten leidenschaftlich auf, während seine Hand die ihre suchte. Lady Jersey, welche am Eingang stehen geblieben war, lächelte vielsagend und zog sich geräuschlos zurück.

Ihre Sorge war zum Schweigen gebracht. Ehrgeiz schwellte hoch ihr Herz.

„My Lady Hampton!“ sprach sie stolz zu sich.

(Fortsetzung folgt.)

Be k a n n t m a c h u n g e n.

Nadelreis-Verkauf.

Am Montag den 25. Januar d. J.

wird aus dem früher Bäcker Schallmüller'schen Wald in der Materösch nächst Gausmannsweiler

eine Partie schönes Nadelreis verkauft.

Zusammenkunft im „Hotel“ nachmittags 1½ Uhr.

W e l z h e i m.

Doppelt gereinigte

Bettfedern

empfehlen in schönen Qualitäten billigst

Heinr. Aug. Bilsinger.

Lehr-Verträge sind zu haben in der Buchdruckerei Welzheim.

„Ich verordne häufig Kathreiner's
Malzkaffee, besonders für Kinder.“

gez.: Dr. Frühwald,
Universitäts-Dozent, Abtheilungs-Vorstand der Wiener Poliklinik

Alldorf.
Einen kräftigen

Jungen

nimmt bis Ostern in die Lehre.
Johannes Seeger,
Schreinermeister.

Agent

von einer Wein- und Brannt-
weinhandlung ersten Ranges ge-
sucht für einzelne Orte oder den
ganzen Oberamtsbezirk. Die sehr
hohe Provision sichert ein großes
Nebeneinkommen Bewerber wollen
ihre Angebote an B. 13 postlagernd
Freiburg (Baden) einsenden.

Welzheim.

Eine großtrachtige

Kalbel,

(Simmenthaler Schlag),
hat als überzählig zu verkaufen.
G. Klopfer, Fuhrmann.

Eine Kärtere

Leinthaler Kuh,

großtrachtig, verkauft. Wer,
sagt die Expedition.

Welzheim.

Eine neumeltige



Kuh

oder 1 Kalbel

(Simmenthal. Schlag)

mit oder ohne Kalb, setzt dem
Verkauf aus

Fr. Dreiser, Dämer.

Mäuse und Ratten

werden schnell und sicher ge-
tödtet durch Apoth. Freyberg's
(Delitzsch)

Rattenkuchen

Menschen, Haustieren und
Geflügel unschädlich. Wirkung
tausendfach belobigt. Dos.
0,50, 1,00 und 1,50 in der
Apothek in Welzheim.

Welzheim.

Zwiebel

empfehl

Heinr. Aug. Bilsinger.

Ein noch gut erhaltenes älteres



Tafel- Klavier

hat billig zu verkaufen. Wer?
sagt die Expedition d. Bl.

Handwerkerbank Welzheim
einget. Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht.

Generalversammlung

Sonntag den 31. Januar 1897,
nachmittags 1/2 3 Uhr,

im Gasthaus zum „Bären.“

Tagesordnung:

Rechenschaftsbericht vom Jahr 1896.

Neuwahlen.

Die Jahresrechnung ist zur Einsicht der Mitglieder bei unserem
Kassier aufgelegt.

Der Vorstand.

Welzheim, 22. Jan. 1897

Höldis.

Sägmühle- und Wohnhaus-Verkauf
samt Zubehör.



Die hiesige Sägmühle mit besonderem Wohnhaus soll auf
Abbruch verkauft werden, auch wird sämtliches Zube-
hör abgegeben. Liebhaber, welche von dem Anwesen
jeden Tag Einsicht nehmen können, sind auf
Lichtmess-Feiertag 2. Februar nachmittags 2 Uhr
in die Wohnung des Unterzeichneten freundlichst eingeladen.

Peter Weber.



Nur das Gute bricht sich Bahn!

Bester & billigster
Ersatz für
Bohnen-Kaffee.
oder bester
Zusatz zum
Bohnen-Kaffee.

PATENTE:
in Deutschland
No. 82744,
in Oesterreich
No. 453418, 44/902,
in Belgien
No. 113 005, 116 035,
in Frankreich
angemeldet.

empfohlen durch Herrn
Doctor Lahmann
Weisser Hirsch, Dresden.

Emil Seelig A.-G., Heilbronn a. N.

Eingesendet.

In den beiden letzten Jahren war die Obsternie in fast allen
Produktionsländern eine derartig geringe, daß dem Landmann die
Beschaffung des in Süddeutschland geradezu unentbehrlichen Obst-
mostes ungemein erschwert ist und ihm nichts anderes übrig bleibt,
als entweder Rosinenmost zu machen oder die sog. Mostsubstanzen
zu verwenden. Ein ganz vorzügliches, immer gleichmäßiges gesundes
Getränk, das vielfach dem Rosinenmost vorgezogen wird und dessen
Bereitung auch viel einfacher und zuverlässiger ist, geben die seit
Jahren erprobten Mostsubstanzen in Extraktform von Julius Schrader
in Feuerbach bei Stuttgart.

Eine Portion, die M. 3.20 kostet, giebt 150 Liter Getränke
und ist das Extrakt in allen größeren Orten zu haben.

In Welzheim zu haben bei G. Hohly; Rudersberg:
Apotheker Bilsinger; Lorch: Apotheke.

Grabreden

werden sauber und billig angefertigt in der
Buchdruckerei Welzheim.

Rudersberg.

650 Mark



Pflegschaftsgeld
hat zum Ausleihen parat.
Theodor Hinderer.

Alldorf.

Zwei tüchtige

Arbeiter

finden bei hohem Lohn sofort
dauernde Beschäftigung bei
Martin Wagner,
Schuhmacher.

Ein ordentl. fleißiges

Mädchen,

welches etwas Feldgeschäft ver-
steht, wird bis Lichtmess gesucht.
Näheres zu erfragen bei der
Expedition d. Bl.

Welzheim.

Postkarten

fein bemalt mit Gruß vom
Welzheimer Wald
empfiehlt

Heinr. Aug. Bilsinger.

Sie glauben nicht,

welchen wohl thätigen u. versöhner-
den Einfluß auf die Haut das tägliche
Waschen mit:

Bergmann's Lilienmilch Seife
von Bergmann & Co.,
Dresden-Radebeul

(Schutzmarke: Zwei Bergmänner.)
hat. Es ist die beste Seife für zarten,
rosigweigen Teint, sowie gegen alle
Hautunreinigkeiten. à St. 50 Pf. bei:
Apotheker Bilsinger und
Carl Munnz, Seifensieder.

oooooooooooooooooooo

Schorndorf.

Wirtschafts- Empfehlung.

Meinen werten Bekannten so-
wie den Besuchern von Schorn-
dorf bringe ich meine Wirtschaft
z. Bären b. Bahnhof
in empfehlende Erinnerung. Für
gute Speisen und Getränke ist
stets gesorgt.

Achtungsvoll

Wilh. Polz.

oooooooooooooooooooo

Beste Qualität

Bachsteinfas

hat im Ausschnitt

Heinr. Aug. Bilsinger.

Visiten-, Ver- lobungs- & Hochzeits- Karten

werden billig angefertigt in der
Buchdruckerei Welzheim.

Quittungen

für Kriegs-Invaliden
sind vorrätig in der Buchdr. d. Bl.